

PROJEKTDESCHEIBUNG Ersatzneubau Alexander von Humboldt-Schule Schul- und Bildungszentrum Ost, Viernheim

PROJEKTDESCHEIBUNG Sporthallen für die Alexander von Humboldt-Schule, sowie für eine neue Grundschule

Bei dem vorgesehenen Neubau (Holz- oder Hybridbauweise) handelt es sich um eine Sportanlage für die neue vierzügige Grundschule sowie die Alexander-von-Humboldt-Schule mit einer zweizügigen Hauptschule, einer vierzügigen Realschule und einem dreizügigen gymnasialen Zweig.

Im ersten Bauabschnitt ist die Errichtung einer Dreifeldhalle vorgesehen. Die Planung des Gesamtstandortes ist jedoch so anzulegen, dass eine spätere Erweiterung der Sportanlage um eine Zweifeldhalle grundsätzlich möglich bleibt. Die hierfür erforderlichen Flächen sowie die funktionalen, konstruktiven und technischen Voraussetzungen sind bereits im Rahmen der Planung zu berücksichtigen.

Die Sporthalle ist innerhalb des Gesamtareals so zu positionieren, dass im Zusammenspiel mit den übrigen Baukörpern eine funktionale und städtebaulich sinnvolle Zonierung entsteht. Im Vorfeld wurde eine umfassende Bedarfsanalyse für das Grundstück durchgeführt. Unter Berücksichtigung der von der Autobahn und der Bahntrasse ausgehenden Lärmemissionen wird eine Anordnung der Sporthalle im südlichen Bereich des Grundstücks empfohlen. Dadurch können die Schulhofflächen wirksam vor Verkehrslärm geschützt und gleichzeitig kurze Wege zu den Stellplätzen sowie eine eigenständige Erschließung für den Vereinssport ermöglicht werden.

Die Dreifeldhalle dient sowohl dem Schul- als auch dem Vereinssport und ist entsprechend mit Zuschauer-Sitz- und Stehplätzen auszustatten.

PLANUNGSAUFGABE

Sporthallen

Die Sportanlage ist so zu konzipieren, dass sie in einem ersten Bauabschnitt als eigenständig funktionsfähige Dreifeldhalle realisiert werden kann. Gleichzeitig sind bereits im Rahmen der Planung sämtliche baulichen, funktionalen, konstruktiven, technischen und städtebaulichen Voraussetzungen für eine spätere Erweiterung um eine Zweifeldhalle zu schaffen.

Die Erweiterungsoption ist insbesondere hinsichtlich der Gebäudeanordnung, der Erschließung, der Tragstruktur, der technischen Infrastruktur sowie der funktionalen Zusammenhänge zu berücksichtigen. Im Erweiterungsfall ist zwischen der Dreifeldhalle und der Zweifeldhalle ein zweigeschossiger Verbindungsbau vorgesehen, der die Eingangshalle sowie Umkleiden, Sanitärebereiche und Geräteräume aufnimmt. Die Planung ist so auszulegen, dass diese Erweiterung ohne grundlegende Eingriffe in die bestehende Dreifeldhalle realisiert werden kann.

Die Sportfläche der Dreifeldhalle ist flexibel in drei Hallenteile unterteilbar. Im Falle der späteren Erweiterung ist auch die Zweifeldhalle flexibel in zwei Hallenteile gliederbar. Die lichte Raumhöhe der Hallen soll mindestens ca. 7,00 m betragen.

Aufgrund der vorgesehenen Holz- oder Hybridbauweise ist die Sporthalle unter Berücksichtigung der Anforderungen an einen Sonderbau wirtschaftlich und nachhaltig zu planen. Besonderes Augenmerk ist auf einen hohen Vorfertigungsgrad, eine robuste Konstruktion sowie den konstruktiven Holzschutz zu legen.

Die Sporthalle soll nicht unterkellert werden. Das Dach ist mit einer geringen Neigung von mindestens 3° bis maximal 9° auszubilden und als extensiv begrüntes Dach in Kombination mit einer Photovoltaikanlage zu planen. Ein Dachüberstand von ca. 1,30 m soll die Fassade wirksam vor Witterungseinflüssen schützen und gleichzeitig eine konstruktive Verschattung ermöglichen.

Für die technische Gebäudeausrüstung sind folgende Anforderungen zu berücksichtigen: Die Wärmeversorgung ist über ein regeneratives Heizsystem sicherzustellen, dass möglichst ohne den Einsatz fossiler Energieträger auskommt. Derzeit wird eine zentrale Pelletheizung als bevorzugte Lösung betrachtet; die endgültige Festlegung erfolgt im weiteren Planungsprozess. Die Wärmeerzeugung ist als zentrale Versorgungslösung für sämtliche Gebäude des Areals vorzusehen. Die Wärmeverteilung innerhalb der Sporthalle erfolgt über eine Niedertemperatur-Flächenheizung.

Die Lüftungsanlagen sind je Brandabschnitt als zentrale Anlagen mit Wärmerückgewinnung auszulegen.

Sowohl die Baukonstruktion als auch die technische Gebäudeausrüstung sind so zu planen, dass insgesamt der Standard eines KfW-Effizienzhauses 40 erreicht wird.

Nicht ausdrücklich benannte Ausstattungsmerkmale sind entsprechend den Standards des Kreises Bergstraße vorzusehen.

BESONDERHEITEN

Planungsanforderungen Holz- oder Hybridbau

Ziel der Planung ist die Entwicklung eines wirtschaftlichen und nachhaltigen Bauwerks mit optimierten Lebenszykluskosten und einem hohen Vorfertigungsgrad. Der Vorentwurf soll auf einem klaren Achs- und Rastersystem basieren und eine modulare, wirtschaftliche Bauweise ermöglichen.

Die Planung der Dreifeldhalle ist so zu entwickeln, dass die vorgesehene Erweiterung um eine Zweifeldhalle ohne grundlegende funktionale oder konstruktive Änderungen an der Bestandsanlage umgesetzt werden kann. Bereits im Vorentwurf sind hierfür geeignete Erweiterungsachsen, technische Schnittstellen sowie die erforderlichen Flächenreserven nachzuweisen.

TERMINE

Für die LPH 1-2 ist eine Planungsphase von 3 Monaten vorgesehen, inkl. zweiwöchiger Bauherren-Planer-Jourfixe.

KOSTEN

Die Kosten sind gemäß DIN 276 für KG 200-700 zu ermitteln.

Aufgestellt
Heppenheim, den 21.04.2026

Andrea Wiedemann
Techn. Angestellte